

Schlossdiskussion

Chancen

für den Strukturwandel



15. Januar 2025

Bündnis 90/DIE GRÜNEN Bergheim & Bedburg



g

1. Begrüßung
 2. Vorstellung der Städte
 1. Bergheim
 2. Bedburg
 3. Perspektive der Fraktionsvorsitzenden
 3. Antje Grothus
 4. Toni Hofreiter
 5. Pause – 15 min
 6. Diskussion und Austausch
-



Fakten zur Stadt Bergheim

Gesamtbevölkerung: 66.092 (Stand: 30. Juni 2024)

Zuzüge(2023): 3.500 Wegzüge (2023): 3.200

Bildung: Grundschulen: 12, Gymnasien: 2,
Realschulen: 2, Gesamtschulen: 1, Berufskollegs: 1

Infrastruktur: RB38 (Erft-Bahn) verbindet Bergheim
mit Köln und Bedburg. SB92 Schnellbusverbindung
zu anderen Kommunen im REK.

On-Demand-Verkehr: mit einem Kraftraumshuttle



Kohlekraft
-werk
hinter
Büsdorf



Energiewende und Strukturwandel

Kraftwerk Niederaußem: Stadt Bergheim und RWE arbeiten gemeinsam an Konzepten zur Nachnutzung des Standorts nach dem Kohleausstieg.

Perspektive.Struktur.Wandel GmbH: RWE-Standorte, einschließlich des Kraftwerks Niederaußem, zu koordinieren und nachhaltige Entwicklungskonzepte zu entwickeln.

Glessen Autark: Durch den Einsatz erneuerbarer Energien und moderner Technologien soll der Energiebedarf lokal in Form einer Energiegenossenschaft in Bürger*innenhand gedeckt werden.

Windenergie: 3 Windparks – mit insgesamt 13 Windrädern 27,6 Megawatt Leistung

Industrie und Gewerbe:

Logistik: Ansiedlung von Unternehmen wie Amazon und DHL.

Technologie: Geplante Ansiedlung eines Microsoft-Rechenzentrums im Rahmen des Strukturwandels.

L93n: Die geplante L93n ist keine „Ortsumgehung“, sondern – laut Straßen NRW – eine übergeordnete Straßenbaumaßnahme, die für den Strukturwandel in der Region angeblich „notwendig und alternativlos“ sei.



Fakten zur Stadt Bedburg

Gesamtbevölkerung: ca. 25.000

- nördlichste Stadt im Rhein-Erft-Kreis, gelegen im Dreieck Aachen, Düsseldorf, Köln

Zuzug aus den Metropolen erwartet, statistisch im letztmals gemeldeten Jahr 2021 ca. 1300 Zuzüge und 1100 Wegzüge

Bildung: drei weiterführende Schulen (Gymnasium, Realschule, Hauptschule), vier Grundschulen

Infrastruktur: BAB 61, RB 38, Stadtbuslinie 905, Busline 975

- vielfältiges und aktives Vereinsleben



HIER
STEHT
DER
STÖRER-
TEXT



Energiewende und Strukturwandel

größter Windpark mit kommunaler Beteiligung in NRW (Windpark Königshovener Höhe), 67 Megawatt, deckt jährlich den Strombedarf von 58.000 Haushalten.

Weiterer großer Windpark an der A44n, 28,5 Megawatt, deckt jährlich den Strombedarf von 28.000 Haushalten

Beide Windparks zu 49 % in städtischer Hand, 51 % RWE

Pilotprojekt Agri-PV am Rande des Tagebau Garzweiler, 7 Hektar

Ressourcenschutzsiedlung Kaster: 55.000 qm, 110 Wohneinheiten. Eine von drei Siedlungen in Deutschland mit Faktor X-Bauweise. Zu 90 % autark.

Wirtschaft

insbesondere Logistik z.B. Peek und Cloppenburg/Snipes, Landwirtschaft, Microsoft Ansiedlung.

Was läuft nicht:

- Vor kurzem bekanntgegebene Schließung des Krankenhauses
- Druck auf der Innenstadt
- einzelne persönliche Diffamierungen u. a. gegen den Bürgermeister aufgrund der Unterbringung von Geflüchteten



Strukturwandel 2019



Die Grünen im Nordkreis –
Bedburg, Bergheim, Elsdorf

Aus unserer Sicht muss das Ziel des Strukturwandels sein, die durch den Kohleausstieg wegfallenden wirtschaftlichen Möglichkeiten und Arbeitsplätze durch den Aufbau neuer Wertschöpfungschancen zu kompensieren und so die Schaffung von neuen, der bisherigen Beschäftigung vom Qualifikationsniveau entsprechenden Arbeitsplätzen zu unterstützen.

Dabei gehen wir davon aus, dass ein Großteil der heute bei RWE Beschäftigten in den nächsten 10 Jahren in den Ruhestand gehen. Für die nächste Generation wird es gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt geben, da die Nachfrage gerade nach qualifizierten Handwerkern schon jetzt nicht mehr gedeckt werden kann.



Gestern



Bild: dpa

© New Wonder- auch auszugsweise nur mit rechtlicher Erlaubnis der GRÜNEN / Ortsgruppe Bergheim

25,9 Mio. Tonnen CO² pro Jahr *1
66,6 MIO. m³ Wasserverbrauch pro Jahr *2
375 Tonnen Feinstaub pro Jahr *3
483 Kilogramm Quecksilber pro Jahr *4

Verschattung
ca 1.000 Arbeitsplätze
3.641 MW Stromerzeugung

*1 EU Report 2018

*2 Kölnische Rundschau 10.09.2009

*3 Umweltbundesamt 2017

*4 Umweltbundesamt 2017

Morgen

494 Tonnen CO² - Bindung

Wasserspeicherung - (Hochwasser-Retentionsraum)

6 Tonnen Feinstaubbindung

Kein Quecksilber !

Keine Verschattung !

Senkung Lufttemperatur um 1,5 ° C

ca. 56 ha Grünfläche

1000 t Sauerstoffproduktion pro Jahr

200.000 m² neue Gewerbefläche

ca. 2.500 neue Arbeitsplätze



GREEN
DOME

GREEN-DOME-INNOVATION PARK



Bioökonomie / Ökologischer Landbau (Lebensmittel aus der Region für die Region)



Barbara See

Urwelt Park

Gillbach

Rheinisches BAUHAUS
(ReViergewinnt)

Kraftraum-Shuttle / Speedway

Zentrum für Energetische
Sanierung NRW (Fabrik)

Wasserstoff-Elektolyseur

Klima-Gewerbe A

Klima-Gewerbe B

Rechenzentrum (Hyperscale)

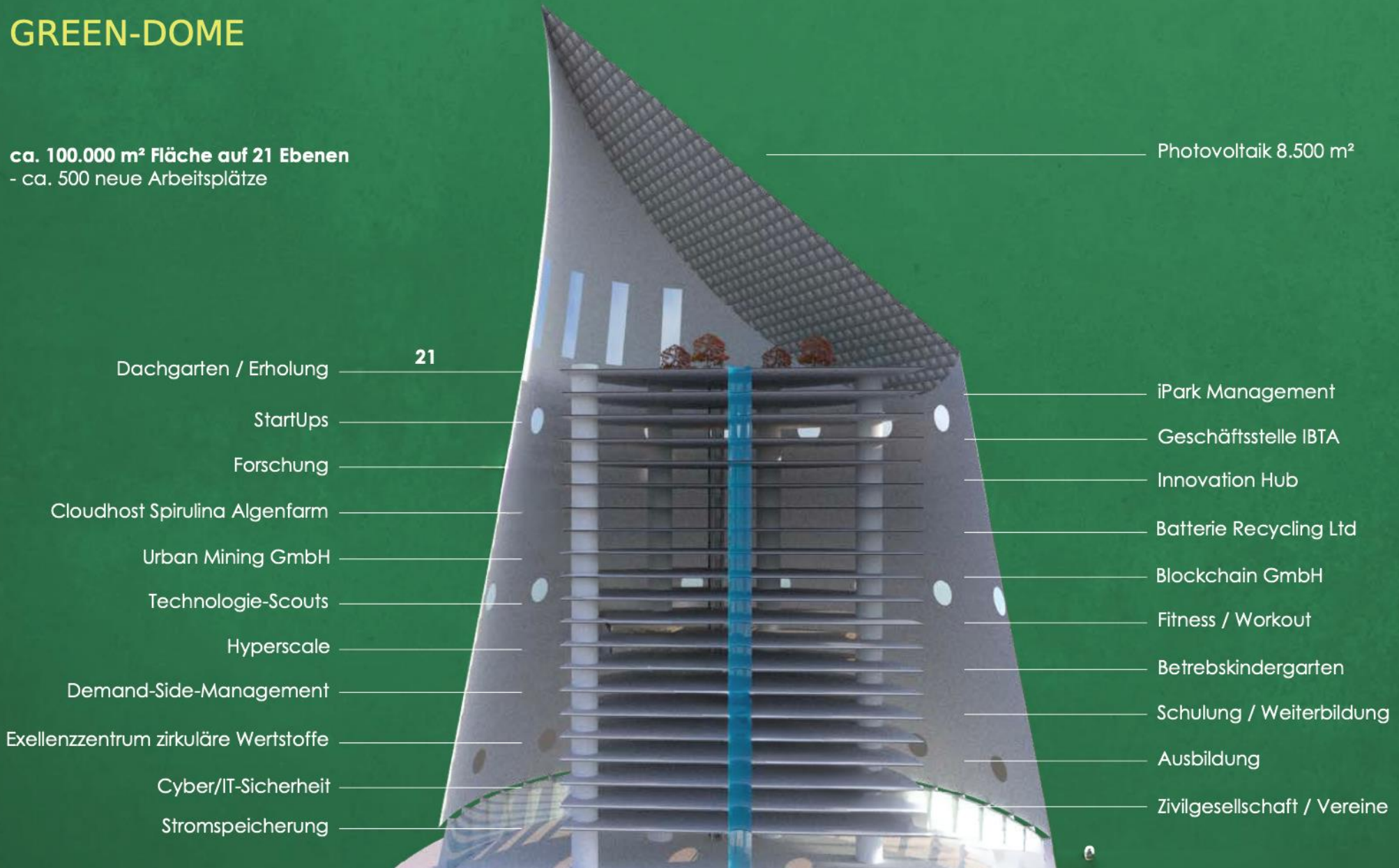
GREEN-DOME

Batterie-Recycling Fabrik



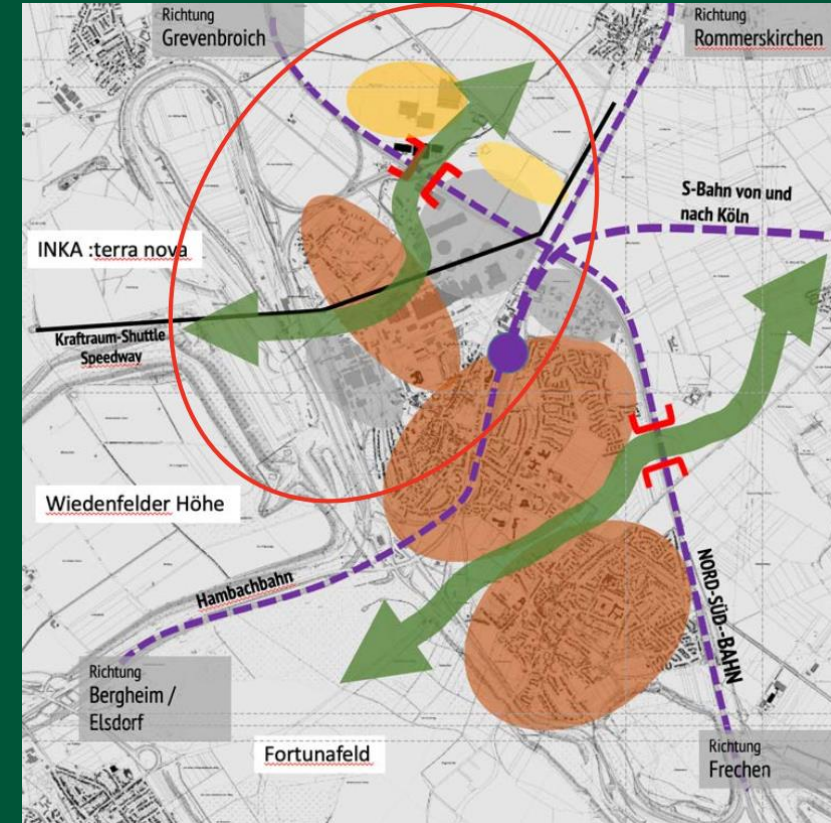
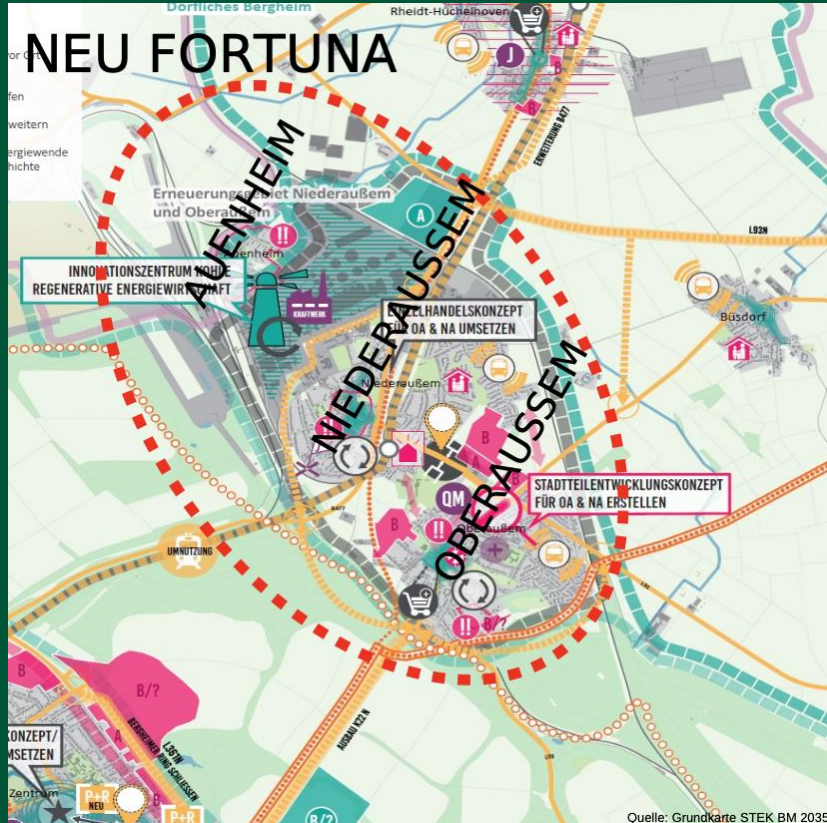
GREEN-DOME

ca. 100.000 m² Fläche auf 21 Ebenen
- ca. 500 neue Arbeitsplätze





STADTENTWICKLUNG - NEU FORT



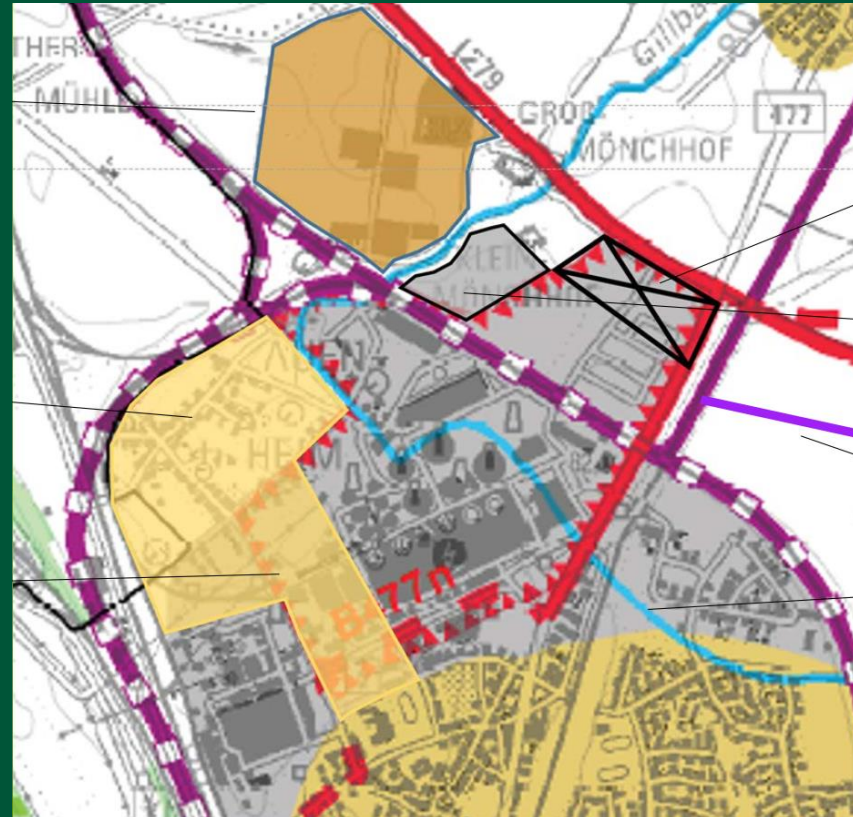


ÄNDERUNGEN REGIONALPLAN KÖLN

Neudarstellung:
Freiraum mit sonstiger
Zeckbindung

Neudarstellung:
Allgemeiner Siedlungsbereich

Rücknahme:
GIB für zweckgebundene
Nutzung und GIB



Streichung: GIB für
zweckgebundene Nutzung

Erweiterung: GIB für zweckge-
bundene Nutzung

Neudarstellung: Regionalplanerisch
bedeutsame Schienenwege
(S-Bahn-Verlängerung von Köln)

Korrektur: Fließgewässer
(Gillbach)



Liebe Mona, lieber Oliver,

Stellungnahme vom 15.5.23 zum Rahmenbetriebsplan Garzweiler

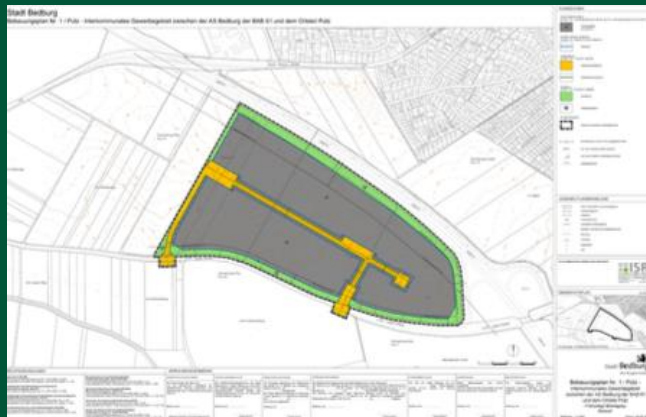
Wir wenden uns heute an Euch, da die Landesregierung, insbesondere dein Ministerium, Mona, bald eine neue „Leitentscheidung 2023“ zum Kohleausstieg im Rheinischen Revier auf den Weg bringen wird. Als Grüne Fraktion in der Kreisstadt Bergheim möchten wir Euch bitten, bei der Erarbeitung der Leitentscheidung unsere Bedürfnisse zu bedenken. In unserem Ortsteil Niederaußem steht das zweitleistungstärkste Kraftwerk Deutschlands, das 2021 einen CO₂-Ausstoß von 16,1 Mio. Tonnen produzierte. Unsere Rolle im Kohleausstieg und Strukturwandel würden wir daher dringend im Rahmen der Leitentscheidung stärker berücksichtigt sehen wollen. Insbesondere die folgenden Themen sehen wir als vordringlich an:

1. Begrenzung auf Tagebau Garzweiler aufheben
2. Beteiligung der Betroffenen
3. Nachnutzung Kraftwerksstandort
3. Bahninfrastruktur
4. Wasser
5. Energie
6. Dauerhafte Co² Speicherung durch Pflanzenkohleproduktion
7. Ewigkeitslasten

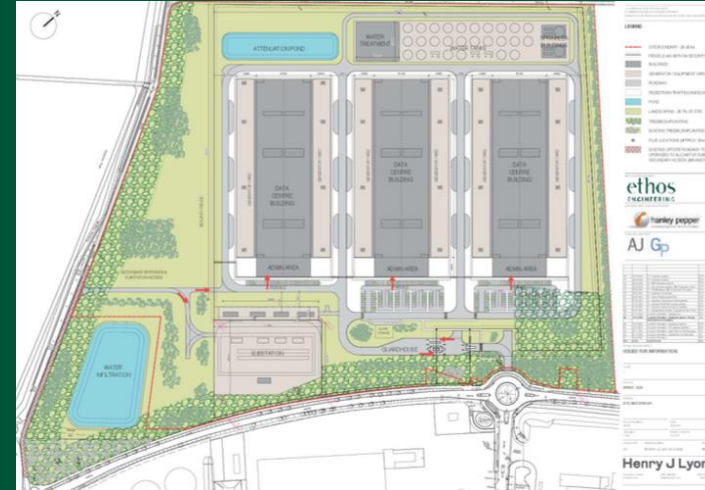


Microsoft Großrechenzentrum

Bebauungsplan Nr. 308 /
 Paffendorf „Nordwestl. K 41“
 20 ha, ca. 150 Arbeitsplätze, 330 MW
 Aufstellungsbeschluß 29.4.24
 Erneute Öffentlichkeitsbeteiligung 16.12.24
 CDU: Keine Festlegung auf Wasserkühlung
 20 ha ? Bedburg Pütz



Konzeptplan 8.3.24



20 ha ? Grevenbroich Ost



- A Abbaukante Tagebau
- B Bundesstraße 59
- C Bundesautobahn 46
- D Wasserwerk Fürth
- I Sondierungsbereich für Gewerbe (gemäß Beikarte 3A des RPD)
- II bestehende Festlegung als GIB-Z
- III geplante Festlegung als GIB-Z



Digitalpark Niederausser

Virtuelle BOA plus Fläche
10 ha, bis zu 5 Stockwerke
ca. 2000-2500 Arbeitsplätze



Abbildung 53: Der Digitalpark Rhein-Erft-Kreis, Quelle: Darstellung Drees & Sommer.

- Co-Workingflächen
- Büro und Verwaltung
- Forschung
- Aus- und Weiterbildung
- Konferenz, Seminar, Veranstaltung
- Gewerbe / Handwerk
- Produktion
- Reallabor-Experimentierfläche
- Rechenzentrum
- Mobilitätshub

Masterplan Digitalparks 5/23



Abbildung 51: Themencluster im Digitalpark Rhein-Erft-Kreis, Quelle: Darstellung Drees & Sommer.



Nachnutzung Kraftwerkstandort Niederausse

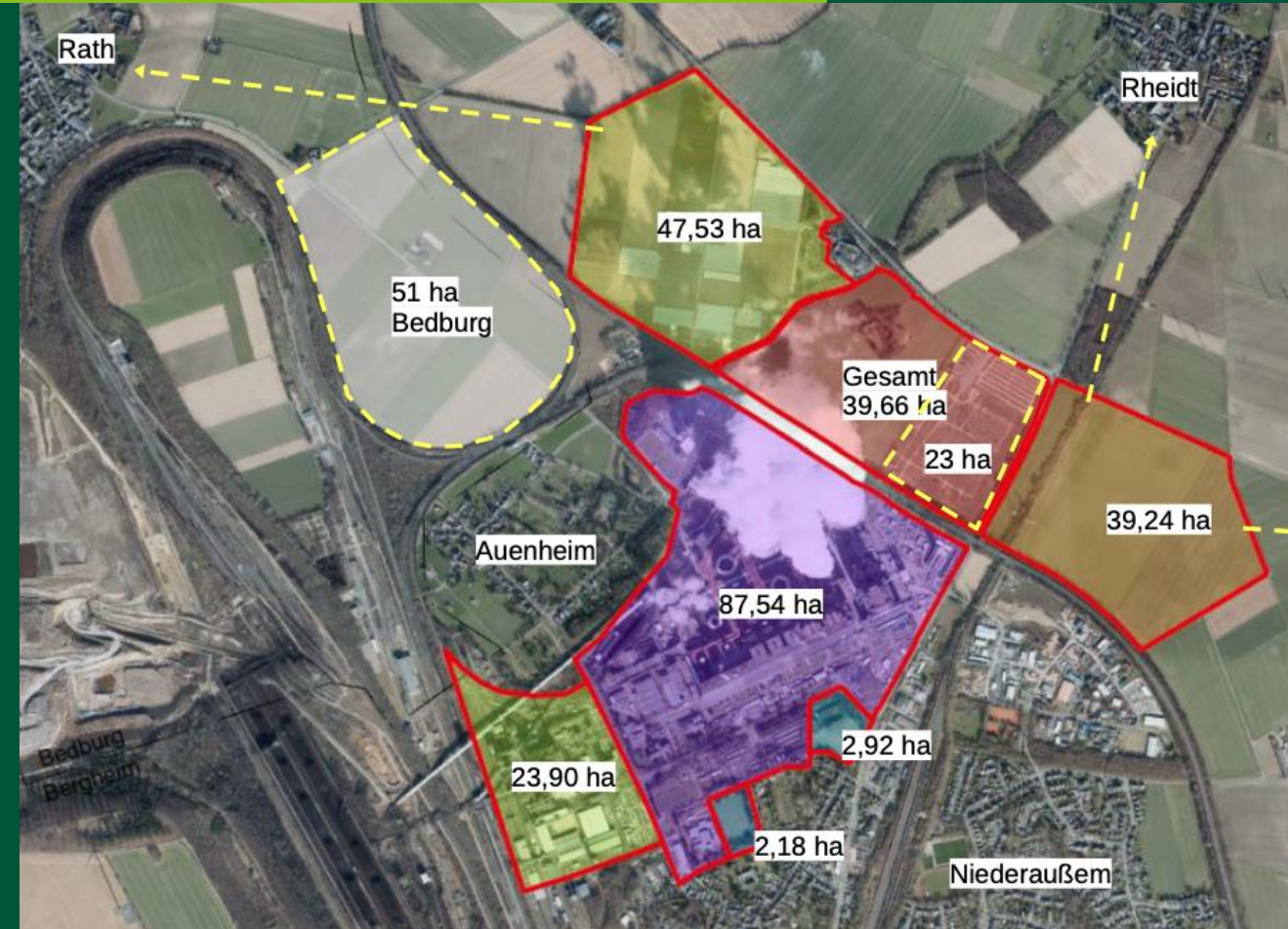
Die Fläche des Kraftwerkes hat für uns höchste Priorität.

Doch plötzlich ist der „Standort“ viel größer, als wir ihn kennen !

Fläche Kraftwerk und Brikettfabrik 116,54 ha

Virtuelle BOA plus Fläche 23 ha

Zusätzliche PSW Flächen 103,43 ha





Antje Grothus

Sprecherin für Transformation, nachhaltigen Strukturwandel und Beteiligung, Sprecherin für Bergbausicherheit

Ordentliches Mitglied im Hauptausschuss

Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie

Vorsitzende im Unterausschuss Bergbausicherheit

Stellv. Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

Wahlkreis Rhein-Erft-Kreis II

Mitglied
des
Landtags



Entwicklung

IRR
Innovationsregion
Rheinisches Revier GmbH

Gesellschafter

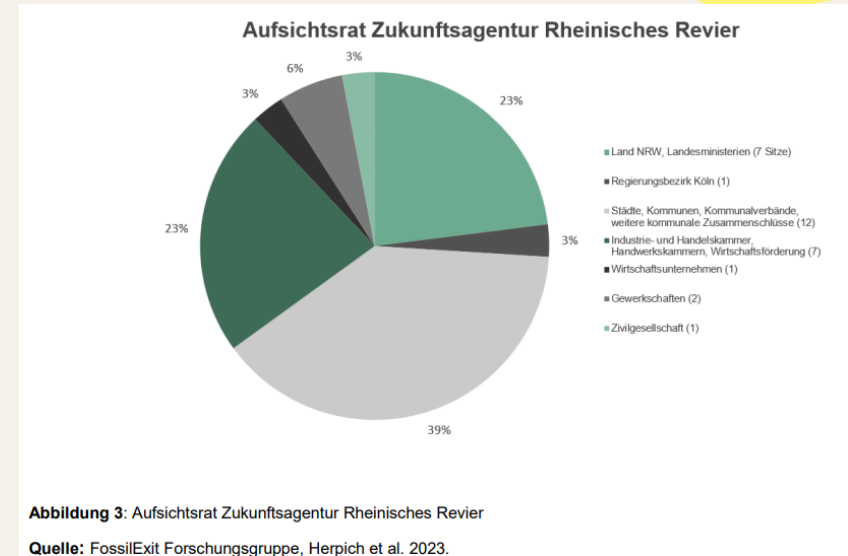
- Kreis
- Zweckverband Region Aachen
- IHKn Aachen, zu Köln und Mittlerer Niederrhein
- HWKn Aachen, Düsseldorf und zu Köln
- IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

2010: rot-grüner Beschluss zur Gründung der IRR

2014 Gründung der IRR



2018 Grüner Antrag Lebenswert, innovativ und klimafreundlich: Zukunftsfähige Entwicklung des Rheinischen Reviers strategisch gestalten



2018/19 Umbenennung der IRR in ZRR

2012 Besetzung Hambacher Wald

2018 Höhepunkt Hambach Proteste



2018-2019 KWSB

„Für einen langfristig gelingenden Strukturwandel in den Revieren braucht es auch die Mitwirkung und die Akzeptanz der lokalen Bevölkerung und zivilgesellschaftlicher Gruppen (Vereine, Initiativen etc.). Es ist wichtig, dass der soziale Zusammenhalt gerade in den von Konflikten geprägten Regionen gestärkt wird. Auch dies ist eine wichtige Voraussetzung, um erfolgreich die Rahmenbedingungen für die langfristig tragfähige wirtschaftliche Strukturentwicklung zu schaffen. Nur durch die Aktivierung und Unterstützung der Menschen vor Ort kann der Strukturwandel zu einem Gemeinschaftswerk werden, das langfristig erfolgreich ist.“



Entwicklung

2021

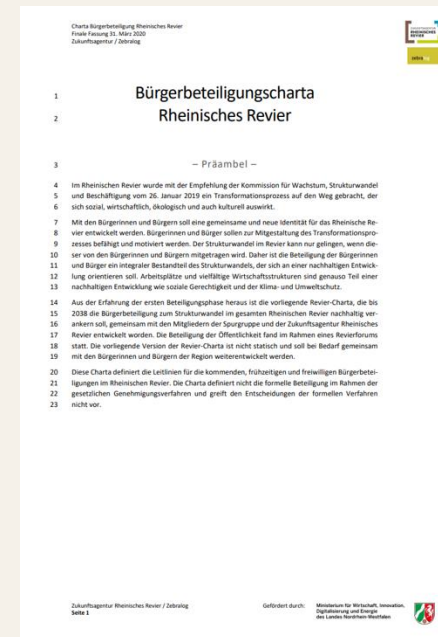
Reviervertrag 1.0 Zwischen Land und Region



WSP 1.1. Programmatik



Bürgerbeteiligungscharta Als unverbindlicher Teil des WSP 1.1.



Gesetze

Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen

- a) Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG)
- b) Veränderung von Verkehrswegegesetzen

2020

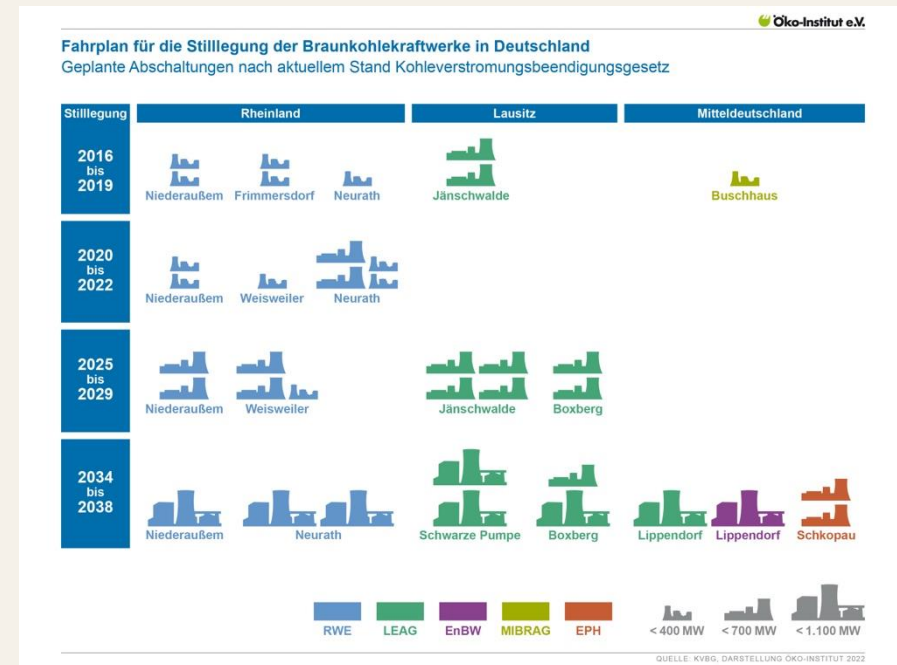
1. Säule Finanzhilfen	2. Säule Bundesmaßnahmen	weitere Maßnahmen
Bis zu 14 Mrd. € Für besonders bedeutsame Investitionen der Länder und Gemeinden Länder entscheiden über Projekte	Bis zu 26 Mrd. € Für neue Programme sowie Aufstockung bestehender Programme Bund-Länder-Koordinierungsgremium entscheidet über die Projekte	+ Bis zu 1 Mrd. € für besonders betroffene Steinkohlekraftwerksstandorte + Bis zu 90 Mio. € für das ehem. Revier Helmstedt; 90 Mio. € für das Altenburger Land* + Maßnahmen zur Planungsbeschleunigung + Kopplung an Kohleausstieg

NRW: 5,2 Mrd.
investiv

NRW: 9,6 Mrd.
konsumtiv

Kohleverstromungsbeendigungsgesetz KVBG

Erstes KVBG mit Kohleausstieg 2038: August 2020
Zweites KVBG mit NRW-Ausstieg 2030: Dezember 2022



Grüner Regierungsantritt



2022

Landtagswahlprogramm

u.a.

- Um den Kohleausstieg für alle sozialverträglich zu gestalten, setzen wir uns für die **Abschaffung von Zwangsumsiedlungen und Enteignungen für Kohle, Sand und Kies ein.**
- Die großen Flächen in RWE-Besitz müssen schnellstmöglich für zukunftsfähige Nutzungen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig werden wir sicherstellen, dass **sich RWE auch bei einem vorgezogenen Kohleausstieg nicht aus der Verantwortung für eine ordnungsgemäße Rekultivierung und die Ewigkeitskosten des Braunkohleabbaus stellen kann**
- Wir werden mehr **Mitspracherechte für die Zivilgesellschaft**, z. B. durch Bürger*innenräte, und Räume für den gesellschaftlichen Austausch und zwischenmenschliche Begegnungen schaffen. Wir etablieren eine transparente **Beteiligungsarchitektur** und klare, verbindliche Kriterien für die Vergabe von Fördermitteln.
- **Jedes von uns geförderte Projekt wird einen Beitrag zum Klimaschutz** sowie zu einer **klima- und sozialgerechten Gesellschaft** leisten und im **Einklang mit Nachhaltigkeitszielen** stehe

Grüner Regierungsantritt

2022



Koalitionsvertrag

u.a.

- Wir wollen den **Kohleausstieg** in Nordrhein-Westfalen bis **2030** umsetzen.
- Diese **Leitentscheidung** soll das letzte Kapitel für den Braunkohletagebau in Nordrhein-Westfalen sein
- Es muss sichergestellt sein, dass die **RWE AG** mit ihrem gesamten Vermögen umfassend für die **Tagebaufolgekosten haftet**.
- Die zur Verfügung stehenden **Finanzmittel in Höhe von 14,8 Milliarden Euro** sollen im Sinne des Strukturstärkungsgesetzes der Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, der Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur, dem Ausbau der Infrastruktur und der Verbesserung der Attraktivität der Region und des Wirtschaftsstandortes dienen. **Sie müssen im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen eingesetzt werden.**
- Wir stellen sicher, dass die **Transformationsprozesse wissenschaftlich begleitet** werden und der Wissenstransfer in andere Regionen gelingt.
- Dazu zählen ein **Reviermobilitätskonzept**, ein gesamträumliches **Wasserkonzept** und die Sicherung eines **Ökosystemverbunds**.
- Wir bilden eine in **öffentlichem Eigentum stehende großflächige Waldvernetzung** im südlichen Teil des Tagebaus Hambach und **sichern auch so den dauerhaften Erhalt des Hambacher Waldes**.
- Um Projekte im Strukturwandel des Rheinischen Reviers mit internationaler Strahlkraft zu entwickeln und zu präsentieren, soll die Internationale Bau- und Technologieausstellung (**IBTA**) durchgeführt werden
- Die Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ („Kohlekommission“) **für einen Fonds für bürgerschaftliche Projekte** setzen wir um und nutzen diesen auch für die Bereiche Identitätspflege und für **ein „Reallabor Bürgerbeteiligung“**

Grünes Regierungshandeln



Eckpunktevereinbarung für
den Kohleausstieg 2030

Ankerprojekte

Erste große Ansiedlungen

- Microsoft
- Quanta Computer GmbH

Ausstehend:

- IBTA
- Biotopverbund
- Beteiligungsplattform

2022

2023

2024



Zukunftsagentur:

- Dialogverfahren
- Meilensteinplan

Reviervertrag 2.0

„Deshalb **müssen** alle Maßnahmen im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen und deren Umsetzungsstrategien stehen.“

Zukunftsgutscheine

Gigawattpakt

Status Quo der Strukturwandel-Projekte:

- Bewilligt 175 Projekte 1,5 Mrd. Euro Fördervolumen
- Im Verfahren 245 Projekte 8,4 Mrd. Euro Fördervolumen

IW Consult-Studie

- Fachkräftelücke 16.500
- Beschäftigungseffekt 33.000 neue Arbeitsplätze bis 2038

Halbzeitbilanz: Strukturwandel – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe



- Strukturwandel ist mehr als nur ein technologischer Wandel – es ist ein gesellschaftlicher Prozess, der viele Menschen bewegt und begeistern kann.
- Wie können wir die bestehenden Ansätze einer partizipativen Governance – der strukturellen Einbindung von Beteiligung in den Strukturwandel – in die Fläche bringen und mit dem angelaufenem Strukturwandelgeschehen weiter verweben?
- Weitere Ansätze:
 - Befähigung der Kommunen zu hochwertiger informeller wie formeller Beteiligung
 - Skalierung und Verstetigung experimenteller Formate wie die tu! Hambach
 - Integration der Grundsätze guter Beteiligung in die einzelnen Strukturwandelprozesse, wie zum Beispiel die Bioökonomie oder die Ausgestaltung der Fokusflächen
 - Einsetzung von Bürgerräten
 - Einbindung der Beteiligungscharta, z.B. in die IBTA
 - Öffnung neuer Räume durch Kunst und Kultur
 - Neue Schwerpunkte: Frauen* und Geschlechtergerechtigkeit im Strukturwandel

Chancen: Kunst & Kultur im Strukturwandel



NEUER TERMIN

Die Rolle von Kunst & Kultur im Strukturwandel

Sonntag. 1. September. 18-20 Uhr. Glashalle Aachen.

kunsthhaus nrw
Menheim calling
Silke Schatz 2021
Foto: Carl Brunn



Chancen: Frauen* im Strukturwandel



PODIUMSGESPRÄCH:

Was braucht es für einen **partizipativen, nachhaltigen und (geschlechter-)gerechten Strukturwandel** in den Kohleregionen?



Ricarda Budke
Grüne-Landtagsfraktion Brandenburg



Antje Grothus
Grüne-Landtagsfraktion NRW



Chancen: Wie weiter am Tagebau?



**tacheles.
träume.
tagebau.**

Was passiert an Hambach?

**MALZFABRIK
BUIR**

**FREITAG, 20. SEPTEMBER
17.30 UHR
EVANGELISCHES GEMEINDEHAUS
BAHNSTRASSE 44, KERPEN-BUIR**

foto: michael goergens
montage: todde kemmerich



DARUM GEHT ES!

Am Tagebau Hambach ist einiges in Bewegung: Das Dorf Morschenich wird unter dem neuen Namen Bürgewald zum Ort der Zukunft, der Hambacher Wald soll in öffentliches Eigentum überführt und in einen revierweiten Biotopverbund integriert werden. Dieser wird aber durch verschiedene Sand- und Kiesabgrabungen zwischen Buir und dem Tagebau Hambach gefährdet.

In Manheim (alt), wo RWE das riesige ‚Manheimer Loch‘ plant, wohnen immer noch Landwirte. Gleichzeitig soll die dortige Kirche ein besonderer Ort am Hambach-Loop werden, auch im Rahmen der Internationale Bau- und Technologieausstellung (IBTA) soll dieser Ort genutzt werden.

MIT DABEI:

u.A.

- VIKTOR HAASE** (Staatssekretär Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW)
- DIRK JANSEN** (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW)
- SUSANNE HARKE-SCHMIDT** (Heimatfreunde Stadt Kerpen e.V.)

Vertreter*innen der Gemeinde Merzenich für das erhaltene Dorf Bürgewald (ehem. Morschenich)

tacheles.träume.tagebau.

foto: simon van de loo

Heute: Drei neue Förderprogramme



Heute veröffentlichte das NRW-Umweltministerium drei neue Förderprogramme:

- 1.) Ökosystemverbund Rheinisches Revier: Mit 15 Millionen Euro werden Natur- und Landschaftsschutz im Rheinischen Revier zur Stärkung funktionierender Ökosysteme und der landschaftlichen Strukturvielfalt unterstützt. Die Maßnahmen sollen sich in die bestehende Landschaftsplanung einbinden und reichen von der Herstellung artenreicher Wegraine, Feldrändern und Saumstrukturen bis hin zur Anlage naturnaher, multifunktionaler Grünflächen.
- 2.) Klimaanpassung im Rheinischen Revier: Mit 40 Millionen Euro werden Kommunen im Rheinischen Revier dabei unterstützt, klimaresilienter zu werden. Gefördert werden Maßnahmen zum Boden- und Flächenschutz, zur Regenwasserversickerung, zur Hitzeprävention, zur Umweltgerechtigkeit sowie zur menschlichen Gesundheit und zum Erhalt der Lebensqualität.
- 3.) KommuneZirkulär im Rheinischen Revier: Mit 10 Millionen Euro werden Kommunen durch einen breiten Ansatz bei kreislauforientierten und ressourcenschonenden Maßnahmen unterstützt. Dabei wird der Fokus insbesondere auf Reparatur, Refurbishment, Second-hand-Verkauf und Sharing gelegt, zum Beispiel mit Reparatur-Cafés, im Second-Hand-Verkauf oder im Bereich Upcycling.

Strukturwandel – LAG Wirtschaft

Beschlussdatum 07. Oktober 2023

Positionspapier LAG Wirtschaft

Forderungen an eine sozial gerechte & ökologisch wertvolle Transformation des Rheinischen Reviers

Zielformulierung

Die Landesarbeitsgemeinschaft Wirtschaft der Grünen NRW fordert, dass ökologisch-soziale Standards stärker in den Transformationsbestrebungen des Rheinischen Reviers verankert werden und die nötigen planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, um die nachhaltige Transformation des Rheinischen Reviers zu gewährleisten.

Das vollständige Positionspapier kann hier gelesen werden:


https://wirtschaft.gruene-nrw-lag.de/files/2024/01/Positionspapier-LAG-Wirtschaft_Rheinisches_Revier.pdf

Änderungsantrag Bundestagswahlprogramm

„FÜR ZUKUNFTSFESTE REGIONEN IM WANDEL Strukturwandel findet in vielen Regionen Deutschlands statt: heute, morgen und übermorgen. **Er ist eine gesamtgesellschaftliche und eine Querschnittsaufgabe, die eine ganzheitliche Herangehensweise** erfordert. Wir möchten ermöglichen, dass die Regionen im Wandel zusammen und voneinander lernen können und gehen weiterhin mit Mut und Weitsicht voran. **Gerade in den Braunkohlestrukturwandelregionen liegt das Potenzial für ambitionierten Klimaschutz und vorausschauende, gemeinwohlorientierte Wirtschaftspolitik. Durch eine defossilisierte, kreislauforientierte und ressourcensparende Wirtschaft ebnen wir den Weg auf dem Ziel zu klima- und umweltgerechten, international beispielgebenden Leuchtturmregionen.** Die Herausforderungen sind groß, aber die Fördermittel aus dem **Strukturstärkungsgesetz** bieten die Chance für Investitionen in **nachhaltige Infrastrukturen, Renaturierung und Zukunftstechnologien.** Wir gestalten einen Strukturwandel, der sozial gerechte Zukünfte für Alle sowie lebenswerte und identitätsstiftende Landschaften schafft, die für Fachkräfte hochattraktiv sind. Wichtig ist uns dabei, die Menschen vor Ort durch **transparente Entscheidungsprozesse**, aber auch durch Unterstützung ihrer Ideen und Wünsche zu beteiligen. Wir unterstützen die **Innovationsökosysteme der Regionen** durch zielgerichtete Förderung von Wissens- und Technologietransfer zwischen den Akteursgruppen und stellen so sicher, dass neue Wirtschaftsleistung und Wertschöpfung in den Regionen entsteht. Evaluation und wissenschaftliche Begleitung der Strukturwandelprozesse ermöglichen ein Nachjustieren, optimieren den Prozess und sichern den Wissenstransfer in andere Regionen.“

WP-01-K1-365

In die Zukunft wachsen – ökologisch und ökonomisch



Außerordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Berlin, 26. Januar 2025

Antragsteller*in: Antje Grothus (KV Rhein-Erft-Kreis)

Änderungsantrag zu WP-01-K1

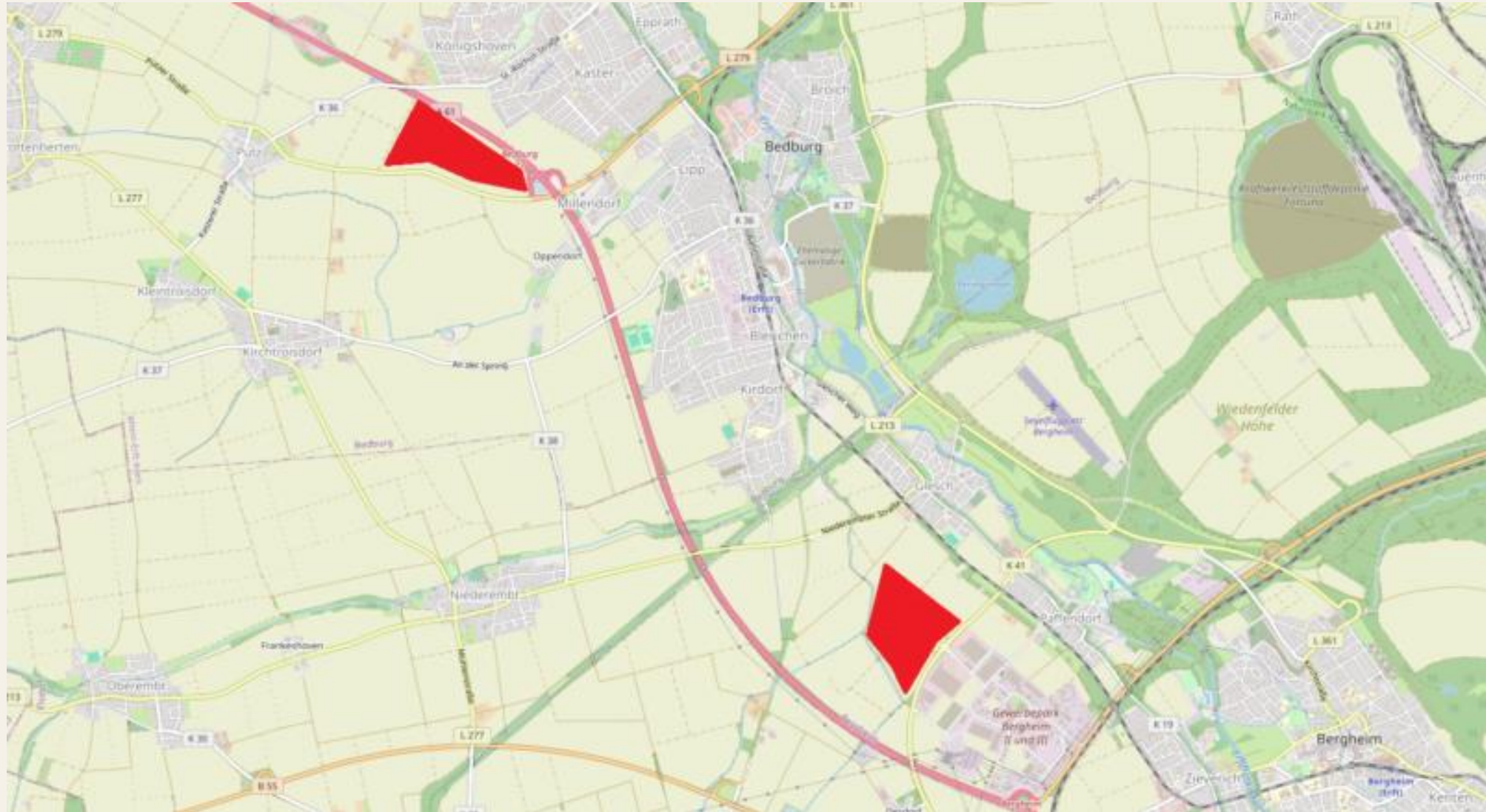
Von Zeile 365 bis 372:
Gerade in den vom Strukturwandel betroffenen Regionen wie der Lausitz liegt das Potenzial für ambitionierten Klimaschutz und vorausschauende Wirtschaftspolitik. Die Herausforderungen sind groß und dennoch wollen wir den Strukturwandel als Chance begreifen, um mit neuer Infrastruktur, Wirtschaftsförderung, Renaturierung und Investitionen in Zukunftstechnologien den Weg in eine nachhaltige Zukunft zu ebnen. Wichtig ist uns dabei, die Menschen vor Ort durch transparente Entscheidungsprozesse, aber auch durch Unterstützung der Ideen und Wünsche vor Ort zu beteiligen.

FÜR ZUKUNFTSFESTE REGIONEN IM WANDEL Strukturwandel findet in vielen Regionen Deutschlands statt: heute, morgen und übermorgen. Er ist eine gesamtgesellschaftliche und eine Querschnittsaufgabe, die eine ganzheitliche Herangehensweise erfordert. Wir möchten ermöglichen, dass die Regionen im Wandel zusammen und voneinander lernen können und gehen weiterhin mit Mut und Weitsicht voran.

Gerade in den Braunkohlestrukturwandelregionen liegt das Potenzial für ambitionierten Klimaschutz und vorausschauende, gemeinwohlorientierte Wirtschaftspolitik. Durch eine defossilisierte, kreislauforientierte und ressourcensparende Wirtschaft ebnen wir den Weg auf dem Ziel zu klima- und umweltgerechten, international beispielgebenden Leuchtturmregionen. Die Herausforderungen sind groß, aber die Fördermittel aus dem Strukturstärkungsgesetz bieten die Chance für Investitionen in nachhaltige Infrastrukturen, Renaturierung und Zukunftstechnologien. Wir gestalten einen Strukturwandel, der sozial gerechte Zukünfte für Alle sowie lebenswerte und identitätsstiftende Landschaften schafft, die für Fachkräfte hochattraktiv sind.

Wichtig ist uns dabei, die Menschen vor Ort durch transparente Entscheidungsprozesse, aber auch durch Unterstützung ihrer Ideen und Wünsche zu beteiligen. Wir unterstützen die Innovationsökosysteme der Regionen durch zielgerichtete Förderung von Wissens- und Technologietransfer zwischen den Akteursgruppen und stellen so sicher, dass neue Wirtschaftsleistung und Wertschöpfung in den Regionen entsteht. Evaluation und wissenschaftliche Begleitung der Strukturwandelprozesse ermöglichen ein Nachjustieren, optimieren den Prozess und sichern den Wissenstransfer in andere Regionen.

Hyperscaler in Bergheim und Bedburg



Hyperscaler in Bergheim und Bedburg



- Geeigneter Standort: das Rheinische Revier liegt für die Errichtung von großen Rechenzentren ideal in der Kreuzung der Datenleitungen zwischen den großen Internetknoten in Amsterdam und Frankfurt, Stockholm und Paris.
- Das Rheinischen Revier als hochattraktive Wirtschaftsregion: lokal verfügbarer Strom aus Erneuerbaren Energien + Nachhaltigkeitsziele
- Ansiedlung der Rechenzentren („Hyperscaler“) als essenzielle Infrastruktur der Datenökonomie ist ein starker Beitrag zum Strukturwandel im Rheinischen Revier
- Ergebnis eines jahrelangen Prozesses, den die Landesregierung zusammen mit der Landesgesellschaft NRW.Global Business strategisch koordiniert und aktiv begleitet hat. (Grundlagenstudie des Wirtschaftsministeriums von 2021)
- Energieversorgung und Abwärme: intensiver Austausch zwischen der Landesregierung, Microsoft sowie Expertinnen und Experten.
- Leider werden mit dem Projekt auch 40ha Fläche versiegelt.

Kraftwerksstrategie



Um im erneuerbaren Energiesystem der Zukunft auf Angebotsschwankungen noch besser reagieren zu können ist neben Nachfrage-Flexibilisierungen auch insbesondere der Neubau von fossilen Erdgas- und Wasserstoff-Kraftwerken geplant. Da diese auf Grund der geringen Einsatzzeiten marktwirtschaftlich kaum rentabel sein werden, sind Neubauten und ein Kapazitätsmarkt geplant – die sogenannte Kraftwerksstrategie.

In der Ampel-Koalition verweigerte Christian Lindner die Finanzierung der Kraftwerksstrategie. Derzeit gibt es einen fertigen Entwurf zum Kraftwerkssicherungsgesetz (KWSG), der aber von FDP und CDU/CSU nicht unterstützt wird. Mit der Verabschiedung einer Kraftwerksstrategie ist also erst nach der Bundestagswahl (und ggf. entsprechenden politischen Änderungen am Gesetzesentwurf) zu rechnen.

Entwurf KWSG:

- 5 GW H2-ready Gaskraftwerke (H2-Betrieb ab 8tem Betriebsjahr)
- 2 GW Umrüstung Bestandsanlagen Gas -> H2-ready
- 500 MW H2-Kraftwerke („H2-Sprinter“)

Förderung für jeweils 800 Vollbenutzungsstunden pro Jahr sowie Verwendung von grünem (EE) und blauem (fossiles Erdgas) Wasserstoff.

Außerdem wird der Neubau von 5 GW fossiler Gaskraftwerke als Vorgriff auf den umfassenden Kapazitätsmarkt (ab 2028 operativ) gefördert.



Dr. Anton Hofreiter

2013 bis 2021 Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Seit Dezember 2021 Vorsitzender des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union.

Ordentliches Mitglied im Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

Stellvertretendes Mitglied im Unterausschuss Internationale Klima- und Energiepolitik

Wahlkreis 221 München Land



Mitglied
des
Bundestag
s

Schlossdiskussion

Pause

Fragen einreichen



15. Januar 2025

Bündnis 90/DIE GRÜNEN Bergheim & Bedburg

Schlossdiskussion

Chancen

für den Strukturwandel



15. Januar 2025

Bündnis 90/DIE GRÜNEN Bergheim & Bedburg



vielen

Denk

Für eure Aufmerksamkeit

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Bergheim und Bedburg